

sh. Gründung einer Kinematographischen Studie-Gesellschaft. Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der verschiedenen Gebiete der Wissenschaften fand in Berlin im großen Hörsaal der Treptow-Sternwarte eine Versammlung statt zu dem Zwecke, der Gründung einer Kinematographischen Studiengesellschaft näherzutreten. Der Leiter der Versammlung, Director Dr. Ardenhold, dankte den Anwesenden in seiner Begrüßungsansprache für das lebhafteste Interesse an der Frage, die den Anlaß zu der Versammlung gegeben habe. Besonders hieß er den Vertreter des Herzogthums Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums, Regierungsrath Dr. Albrecht, willkommen. Nach kurzen Dankes-

Die Balkankrise.

Die Friedensbemühungen der Mächte.

Deutsche und österreichische offizielle Äußerungen.

Berlin, 2. Februar. Die „Nord. Allg. Zig.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: In dem Augenblick, da diese Zeilen erscheinen, ist die Hoffnung noch nicht geschwunden, es könnte nach den letzten Erklärungen der Botschaft dem einhelligen Bemühen der Großmächte gelingen, ein erneutes Blutvergießen zu vermeiden. Über den Ernst der europäischen Friedensbestrebungen können die der Türkei und den Balkanstaaten nach den beiden Seiten zugehenden wohlgemeinten Ratsschläge nicht zweifelhaft sein. In dieser Hinsicht werden die Mächte nicht nachlassen. Sollten wider Verhoffen die Feindseligkeiten abermals beginnen, so steht schon jetzt fest, daß in diesem Falle die Mächte auch für den zweiten, voraussichtlich nur kurzen Teil des Balkankrieges neutrale Zurückhaltung beobachten und jede Sonderunternehmung vermeiden werden, durch die eine Beschränkung des Kampfes auf seinen Heerd erschwert werden könnte.

Wien, 2. Februar. Das „Freidenkblatt“ schreibt: Im Interesse des Friedens und der auf die Beendigung des Kriegszustandes gerichteten Bemühungen Europas ist es unbedingt notwendig, daß die Türkei, die sich in ihrer Antwort auf die Kollektionsnote der Mächte entgegenkommend gezeigt hat, sich auch dem Kate der Mächte vollkommen anschließt, da die Mächte nicht von ihrer Auffassung abgeben werden, die in der Kollektionsnote niedergelegt ist. Andererseits werden die Mächte keinen Druck auf die Balkanstaaten ausüben, um sie zur Annahme der türkischen Vorschläge zu veranlassen, die bis bisher den Wünschen der Großmächte nicht vollständig entsprechen.

Die Ansicht der Botschafterkonferenz. London, 2. Febr. Nach der Botschafterkonferenz richteten die Botschafter an ihre Regierungen Telegramme, welche die Ansichten der Konferenz über die türkische Antwort wiedergeben. Es herrscht allgemein die Anschauung, daß die türkische Antwort die Möglichkeit einer Grundlage gewährt, auf der die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden können. Die Botschafter bringen in Vorschlag, diese Ansicht der bulgarischen Regierung zur Kenntnis zu geben. Man glaubt, daß in den offiziellen Kreisen Londons eine ähnliche Anschauung herrsche. Der heutige Besuch Danows auf dem ausländischen Amt wird damit in Verbindung gebracht. Es scheint also, daß die Mächte versuchen wollten, der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorzubeugen, obwohl es ernsthaftem Zweifel unterliegt, ob die Bemühungen sich als erfolgreich erweisen werden.

Die Frage der Flottenmobilisation. Petersburg, 2. Februar. Die Tripartiten hält eine Flottenmobilisation vor Konstantinopel für notwendig, während der Dreieinigkeitsbund nur dafür ist, falls das Leben der Ausländer in Konstantinopel bedroht wird.

Der deutsche Kreuzer „Goeben“. Konstantinopel, 2. Februar. Der deutsche Kreuzer „Goeben“ hat gestern bei Tophane Munition gelandet. Die vor den Dardanellen weilenden Geschwader sollen sofort bei Wiederbeginn des Krieges in die Meerenge einmarschieren dürfen.

Eine Konferenz des Gouverneurs von Stambul mit dem deutschen Botschafter. Konstantinopel, 2. Februar. Der Gouverneur von Stambul hatte gestern mit dem deutschen Botschafter eine Unterredung über die Absicht gewisser Mächte, im Falle des Wiederbeginns des Kampfes der Tschataldcha-Railroaden zu landen.

Der Inhalt des Handschreibens des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 2. Februar. In einer Zuschrift aus politischen Kreisen an das „Neue Wiener Tagblatt“ heißt es in Bezug auf das Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an den Kaiser von Rußland: „Es müssen nicht gerade die Differenzen sein, welche sich auf der Londoner Botschafterkonferenz in Bezug auf die Abgrenzung Albaniens zwischen den beiden Mächten ergeben haben, welche das Handschreiben veranlassen. Man darf nicht übersehen, daß nach einander sehr bedeutender, allgemeiner Grund zu einem solchen Briefwechsel vorliegt. Rußland hat im Herbst unter dem Titel einer Probemobilisierung Hunderttausende seiner Truppen an unserer Grenze angelockt und die Konzentration noch so verstärkt, daß jetzt eine große russische Armee an der galizischen Grenze angelagert ist. Die Monarchie war dadurch gezwungen, gleichfalls gewisse militärische

Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen, welche nun schon seit Monaten andauern und große Kosten verursachen. Sieht es nun unter solchen Umständen nicht nahe, den Versuch zu unternehmen, ob durch wechselseitige Aussprache zwischen den obersten Leitern der beiden Reiche diesem unheilvollen Zustande ein Ende gemacht werden könnte? In politischen Kreisen meint man demnach, daß es aus der derzeitigen Situation heraus in diesen bewegten Zeiten wirklich als nichts Außergewöhnliches, sondern als eine Selbstverständlichkeit anzusehen wäre, wenn kaiserliche Handschreiben über die betreffenden Umstände gewechselt würden. Kürzt Bismarck hat in den achtziger Jahren anlässlich eines ähnlichen Falles im deutschen Reichstag erklärt, es sei eine müßige Sache, über Mobilisierungen und Truppenkonzentrationen im diplomatischen Wege Aufklärung zu verlangen, und er habe es darum Rußland gegenüber unterlassen. Was jedoch dem Diplomaten als müßig und peinlich erscheinen mag, berührt den obdienten Charakter, wenn ein Souverän an den anderen sich wendet, um zu versuchen, durch offene Aussprache die Situation zu klären. Darum begrüßt man in politischen Kreisen diese Initiative unseres Kaisers, der sich bisher mit seiner ganzen unerschütterlichen Autorität und Energie für den Frieden eingesetzt hat und ihn auch weiterhin erhalten will.“

Die Friedensdelegierten.

Anweisung für die Türken. Konstantinopel, 2. Febr. Die Botschaft hat ihre Delegierten angewiesen, London keinesfalls vor Ausbruch der Feindseligkeiten zu verlassen.

Bereitswilligkeit der Türken zur Weiterverhandlung. Sofia, 2. Februar. Nach Mitteilungen aus bester Quelle haben die türkischen Delegierten in London den Balkanbündlern zu verstehen gegeben, daß sie zur Fortsetzung der Verhandlungen bereit seien. Die Balkanbündler erwiderten darauf, daß sie den Vorschlag unter der Bedingung annehmen, daß die Türkei vorher den Bedingungen des Balkanbundes zustimme. Die Antwort der Türken hierauf ist noch unbekannt. — Konstantinopel, 2. Februar. Die Abendzeitungen melden, daß die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden.

Dr. Danows Meinung. London, 1. Februar. Danow sagte vor seiner Abreise einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, das Venerationsverstehe an der Lage sei die Einzige Zeit der Mächte und die Tatsache, daß niemand den Kampf bege, sich die schwierige Lage der Dinge im nahen Osten zuzumuten. Er sei überzeugt, daß alle Mächte ohne Ausnahme Frieden wünschten und schäfe ihre Bemühungen, den Ausgleich zu fördern. Danow wiederholte, daß die in der Antwortnote der Botschaft aufgestellten Bedingungen unannehmbar seien. — Danow und der Sekretär der bulgarischen Mission sind nach Paris abgereist, wo Danow bis zum Dienstag zu bleiben gedenkt.

Benizelos in Paris. Paris, 2. Februar. Gestern abend empfing Ministerpräsident Briand den griechischen Ministerpräsidenten Benizelos, der dem Poincaré und den Ministern des Äußern Jonnart bejauchte.

Von den Verbündeten.

Die serbisch-bulgarische Spannung. Belgrad, 2. Febr. Die Angelegenheiten einer Entfremdung zwischen Serben und Bulgaren treten täglich schärfer hervor. In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß Serbien den Waffenstillstand nur künzige, um Bulgarien gefällig zu sein. Serbien habe seinen Verbündeten freigegeben, wenn sie es verlangten, und es werde auch weiterhin ihnen treu zur Seite stehen. Es verlange aber eine bestimmte Aufklärung des eroberten Gebietes. — In Belgrad haben sich die serbischen Behörden der Errichtung einer Niederlassung der bulgarischen Landwirtschaftlichen Bank widersetzt. Die bulgarischen Delegierten wurden aufgefordert, binnen 24 Stunden Belgrad zu verlassen. Auf den Protest der Delegierten hin ist die Frist um einen Tag verlängert worden.

Die serbische Okkupation. Belgrad, 2. Februar. In den eroberten Gebieten werden demnächst fünf neue Distrikte in Mostar, Prijedor, Bratunac, Kozubogor und Monastir errichtet. Als zur Neuregelung des Abgabewesens in den bisherigen türkischen Gebieten werden dort keine Steuern erhoben. — Der Vorstand der obersten Steuerverwaltung, Petrović, ist von der Regierung mit der Mission betraut worden, zur Regelung der finanziellen Fragen in den neuverordneten Gebieten die dortigen wirtschaftlichen und Steuerverhältnisse einem eingehenden Studium zu unterziehen. — Saloniki, 2. Februar. Die serbischen Behörden in Monastir forderten die Direktion der rumänischen Schule auf, den Unterricht einzustellen. Die Serben

reichtes Arbeitsfeld vorfinden werde. Die Gründung der Gesellschaft wurde sodann beschlossen, und zum Vorsitzenden Direktor Anthonold, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Berlin, Professor Dr. Gierstein gewählt. Im Namen der Vereinigten Lichtbildtheaterbesitzer-Vereine begrüßte Rechtsanwalt Dr. Reiser (Berlin) die erfolgte Gründung, zu welcher der erste internationale Kinematographen-Kongress die Anregung gegeben habe. Hieran schloß sich eine Reihe von Lichtbildervorträgen aus der Tierheilkunde, der Technik, der Schulhygiene, der Bekämpfung der Mollusken und der sonstigen Mückenplage. Im Beginn der letztgenannten Vorträge war auch ein Vertreter des Kronprinzen erschienen. Nach Beendigung der Lichtbilderserie wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit Dankworten geschlossen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von Max Reinhardt Philipp errichten soeben im Verlage der Hofbuchhandlung Heinrich Stacht, auf Verlangen gedruckt, seine am Silvesterabend 1912 in der Ringkirche gehaltene Predigt unter dem Titel „Es ist vollbracht“. Jedem Hörer wie überhaupt jedem religiös gefühlten Menschen werden diese ernst nachdenklichen Betrachtungen wertvoll sein.

Gerhart Hauptmanns „Hirtensied“ erzielte bei seiner Uraufführung in einer Sondervorstellung der Kölner dramatisch-literarischen Vereinigung im Deutschen Theater durch ihren tiefen Stimmungsgehalt einen starken Erfolg.

Das vaterländische Schauspiel „Das Volk steht auf!“ von Fritz Ernst, unserem gelegentlichen Mitarbeiter, das am Samstag im Circus Busch in Breslau zur Uraufführung gelangte, fand starken Beifall. Bereits Weihnachten vorigen Jahres sollte das Stück als Eröffnungsvorstellung der „Schlesischen Jubiläumsspiele“ gegeben werden, aber gerichtliche Differenzen zwischen Autor und Produktion verzögerten die Premiere. Mit sicherem Bühnensinn hat der jugendliche Autor drei Höhepunkte aus der Geschichte der Zukowischen Freischar — die Verbannung im „Goldenen Zepter“, die Einweisung in Rogau und Körners Tod — durch eine durchgehende Handlung zu einem Ganzen zusammengefaßt und so ein temperamentsvolles Stück geschaffen, das den Namen Schauspiel wohl verdient. Wie vor einigen Monaten bei der Vorlesung durch den Autor vor

gingen in der gleichen Weise gegen die bulgarische Schule in Titip vor.

Bulgarisches Strafrecht. Saloniki, 1. Februar. Die bulgarische Regierung ließ im Bezirk Serres über 200 bulgarische Komitatisten verhaften, welche an den Plünderungen und Mordtaten während des letzten Krieges beteiligt gewesen sein sollen. Unter den Verhafteten befindet sich der von den Bulgaren zum Präfecten von Langosa ernannte Bandenführer Dumbaloff, dem die schwersten Ausbreitungen nachgesagt werden.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Entspannung. Paris, 2. Februar. Der bulgarische „Temps“-Korrespondent will aus guter Quelle erfahren haben, daß im bulgarisch-rumänischen Juss eine Entspannung eingetreten und eine Verständigung als gewiß anzusehen sei. Die Verständigung werde auf folgender Grundlage erfolgen: Rumänien wird auf die Abtretung mehrerer Punkte verzichten, betreffs welcher das bulgarische Nationalgefühl sich unangenehm zeigen würde, dagegen werde Bulgarien über die von Venedig im London vorgeschlagenen Zugeständnisse hinausgehen und wahrscheinlich größere Gebietsabtretungen an der Küste des Schwarzen Meeres bewilligen. Die Zeitung Silistria würde geschleift werden, aber bulgarisch bleiben. Die beiden Regierungen wünschen, daß das angestrebte Abkommen die Grundlage einer dauernden Freundschaft bildet.

Die bulgarischen Dänen geschloffen. Odessa, 1. Februar. Die russische Dampfergesellschaft erhielt ein Telegramm, monach die bulgarischen Dänen Wama und Burgas geschloffen und in folgedessen die Reisen nach Bulgarien eingestellt sind. Die reisefertig befriedigten Dampfer begannen auszuladen.

Aus der Türkei.

Die Haltung der Botschaft. Konstantinopel, 3. Febr. Die Truppen erhielten Befehl, nur dann zu feuern, wenn die Bulgaren damit beginnen. Die Regierung will dadurch die öffentliche Meinung davon überzeugen, daß ein Verstoß gegen den Wiederaufbruch des Krieges nicht je trifft. Die Regierung hat den Botschaftern versichert, daß die Ruhe in der Stadt unter allen Umständen aufrecht erhalten werden würde, so daß eine Landung von Marinemannschaften überflüssig sei.

Die Lage des jungtürkischen Kabinetts und des Sultans. Konstantinopel, 2. Februar. Die Lage des jungtürkischen Kabinetts ist gefährlich. Beim Verlust Adrianopels wird voraussichtlich auch der Sultan abdanken müssen. Der Generalissimo Jazet-Baschi hat seinen Posten erst übernommen, nachdem ihm der Großvezir die Befragung der Mächte Rum-Baschi zugesagt hatte. Die liberale Offiziersliga hat Talat-Bey, als den Hauptinstanzier bei der Ermordung, zum Tode verurteilt. Mehrere der anderen Komiteemitglieder haben verchiedene Botschafter aus Furcht für ihr Leben um Asylrecht gebeten.

Die Bewegung im Volke. Konstantinopel, 2. Febr. Das Komitee und die Subkomitees für die nationale Verteidigung entfalten eine große Tätigkeit. Die Einschreibung von Freiwilligen hat begonnen. — Die Rotabeln von Afghanistan sandten 250 Pfund Sterling als Ergebnis einer Subskription. Telegramme aus den Provinzialstädten melden, die Mobilisierung sei zu allen Opfern bereit und entschlossen, für die Verteidigung des Vaterlandes zu sterben. In Brussa fand am Grimalm des Begründers der Türkei, des Sultans Osman, eine Versammlung statt, in der die Anwesenden schworen, nicht zu dulden, daß der Boden des Vaterlandes von den Bulgaren bereitet werde.

Ein türkischer Dankbrief an die deutsche Presse. Konstantinopel, 3. Februar. Das Komitee der nationalen Verteidigung beschloß, einen Dankbrief an die deutsche Presse wegen ihrer türkenfreundlichen Haltung zu richten.

Hilfe aus Indien. London, 2. Februar. Nach Meldungen aus Kalkutta sind die Mohammedaner Jachids im Begriff, der Türkei Geld für die Fortsetzung des Krieges zur Verfügung zu stellen und Freiwilligenkorps zu bilden.

Von den Kriegsschauplätzen.

Zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Belgrad, 3. Februar. Wenn man auch hier die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten für unvermeidlich hält, so glaubt man doch, daß der Krieg nur kurze Zeit dauern wird. Es wird mitgeteilt, daß das Gros der serbischen Truppen sich mit den Bulgaren vereint vor Tschataldcha befindet.

Die Lage in Adrianopel. Konstantinopel, 2. Febr. Das Pressebureau veröffentlicht ein Telegramm, das be-

dem Forum der akademischen Jugend, so übt es jetzt im weiten Raume des Jellus seine starke suggestive Wirkung auf die Massen aus, deren es auch im geschlossenen Bühnenhause oder im Freilichttheater sicher ist. Aber selbst unter den relativ ungünstigen Bedingungen des Breslauer Jellus haufte sich ein starker Erfolg zusammen, an dem auch die Darsteller ihren Anteil hatten. Nach dem zweiten und dritten Akt konnte der Autor den wiederholten Hervorrufen Folge leisten.

Reichard Lenghol, der Autor von „Taifun“ und der „Jarin“, hat ein neues Lustspiel vollendet, das er „Tante Rosa“ betitelt. Es erlebte seine Uraufführung am 1. Februar im Budapest „Ungarischen Theater“.

Gabriele d'Annunzio hat in diesen Tagen ein Drama vollendet, das die „Maffia der Unschuldigen“ heißt und in der Zeit der Christenverfolgungen spielt.

Bildende Kunst und Musik. Ein neuer Wettbewerb von Entwürfen zum Berliner Opernhaus wird nicht stattfinden, da die besten Künstler bereits ihre Ansichten geäußert haben und man dementsprechend der Ansicht ist, daß neue architektonische Gedanken dabei wohl kaum noch zulage gefördert werden dürften.

Die Münchener Violinistin Melanie Michaelis, ein Wiesbadener Kind, hatte im vierten Abonnementskonzert des Städtischen Gesangsvereins in Bonn mit dem Brahms'schen Violinkonzert ausgezeichneten Erfolg.

Kammersängerin Hermine Bosetti von der königlichen Hofoper in München wird Anfang Februar ein vierwöchiges Gastspiel im Covent-Garden-Theater zu London absolvieren.

In Bad Ischl, der Stätte, an der Johannes Brahms lange Jahre gewirkt und gelebt hat, soll ein Denkmal für den vereinigten Komponisten errichtet werden, für das der Entwurf des bekannten Berliner Bildhauers Reinhold Felderhoff in Aussicht genommen ist. Für den Aufruf zeichnen u. a. Professor Oskar Wie, Professor Heinrich Grünfeld, Engelbert Humperdinck, der Brahmsbiograph Max Kalbeck, Generalmusikdirektor Franz Wiffores, Max Reger, Christian Sinding, Fritz Steinbach, Generalmusikdirektor Bruno Walter, Felix Weingartner. Beiträge für den Denkmal-Fonds nimmt die offizielle Sammelstelle, das Konzeptionsbureau Emil Gutmann, Berlin W. 35, entgegen.

morten an alle jene, welche dem Plan der beabsichtigten Gründung sympathisch gegenüberstehen und denselben wesentlich gefördert haben, wies Dr. Anthonold darauf hin, daß es nicht Aufgabe der neu zu gründenden Gesellschaft sein könne, etwa schon bestehende ähnliche Gesellschaften in ihrer Tätigkeit zu beeinträchtigen oder den Filmfabrikanten Konkurrenz zu machen. Die Ziele der Gesellschaft seien vielmehr Aufstellung von Filmserien durch Hochleute, und die Ausarbeitung geeigneter Filmmotive. Die Gesellschaft soll nur in Fällen, wo die Fabrikanten die Herstellung von Filmen ablehnen, diese Herstellung auf eigene Kosten durchführen. Weiter ist die Gründung eines Film-Archivs und eines Kinematographischen Museums geplant. In letzterem soll namentlich alles Aufnahme finden, was von den Arbeiten der Erfinder aus früheren Jahrzehnten noch gerettet werden konnte. Damit soll gleichzeitig eine Ausstellung der neuesten Erfindungen verbunden werden. Die neue Gesellschaft will den verschiedenen vorkommenden Gesellschaften ihre Arbeit auch nicht abnehmen, sondern dieselbe nur erleichtern. Weiterhin ist die Errichtung einer Aufsichtsstelle zur Beschaffung des Filmmaterials beabsichtigt, desgleichen die Errichtung einer Studienanstalt für die Lösung sachwissenschaftlicher Fragen. Der Redner gab im Anschluß hieran der Hoffnung Ausdruck, daß Staat, Gemeinden und Private hinreichende Mittel zur Verfügung stellen werden, um in gegebenen Fällen Preise und Stipendien gewähren zu können, um auf diese Weise eine Hebung und Veredelung der Kinematographie zu erreichen. Von der Errichtung eines eigenen Technikon wurde Abstand genommen, weil die Vertreter des Schuhverbandes diese Arbeit in die Hand nehmen wollen. Die Verbindung mit dem Schuhverband der Deutschen Lichtbildtheater bietet die Gewähr dafür, daß das, was die Studiengesellschaft als Kulturvorführungen bietet, in die Praxis umgesetzt wird. Zur Erreichung des vorgesehnen Zieles sollen Kommissionen für die einzelnen wissenschaftlichen Zweige gegründet werden, so für die Hygiene, Physik, Technik, Meteorologie, Kunst, Literatur (Märchen und Sagen), für Medizin usw. eingerichtet werden. Es hat sich bereits eine sehr große Anzahl von Mitgliedern, insgesamt ca. 100 gemeldet, darunter auch mehrere aus London. Der Vorsitzende schloß, indem er der Erwartung Ausdruck gab, daß durch die Gründung einem vorhandenen Bedürfnis abgeholfen werde. Die vorliegenden Aufgaben seien so mannigfaltig, daß die Gesellschaft ein

Minister des Innern gestern von dem Botschafter von Adrianopel erhalten hat, welches besagt: Die Gerichte, die seit Abschluß des Waffenstillstandes in Adrianopel verurteilt worden sind, entmündigen die ganze Bevölkerung. Das neue Kabinett gab den Belagerten neues Leben und es gibt in Adrianopel niemand, der nicht sein Leben opfern wird, um Adrianopel zu verteidigen, das ein sehr wichtiger Bestandteil des Reiches ist. In der Festung sind Lebensmittel und Munition, die noch sehr lange ausreichen. Verteidiger und Bevölkerung hoffen sicher auf den Sieg. Die Truppen und die Bevölkerung Adrianopels erneuerten heute gemeinsam den Eid, die Stadt zu verteidigen. Es beginnt ein neues Leben in Adrianopel. Wie die „Post. Bg.“ meldet, beabsichtigt Schütz-Bascha, Adrianopel vor der Übergabe in die Luft zu sprengen.

Der Kampf um Stutari. Cetinje, 2. Februar. König Nikolaus ist nach Vukovar abgereist. — Nach Ablauf des Waffenstillstandes wird sofort mit verbündeter Unterstützung der Sturm auf Stutari unternommen werden. — Dem „Oberbayer“ zufolge hat die türkische Besetzung Stutaris einen glücklichen Ausfall gemacht und den Hohen Schinfin wieder erobert.

Serbisch-alkanische Kämpfe in Durazzo. Rom, 3. Febr. Wie der „Corriere d'Italia“ aus Durazzo meldet, finden täglich blutige Kämpfe zwischen den Serben und den Mitgliedern einer aus mohammedanischen und christlichen Albanesen bestehenden Liga zur Vertreibung der Serben statt.

Deutsches Reich.

Kof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hörte am Samstagvormittag im Berliner Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals von Tirpitz, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller. Am Sonntag besuchte der Kaiser und Kaiserin Kaiserin Viktoria Luise die Vorstellung von „Aetura“ im königlichen Opernhaus bei. Der Kaiser hatte hierzu den Grafen Gersdorff eingeladen.

Ein Besuch des Kaisers beim Kommerzienrat Dr. Simon. Der Kaiser besuchte am Samstagvormittag den Geheimen Kommerzienrat Dr. jur. Eduard Simon in seiner Villa. In der Begleitung des Kaisers befanden sich Generalmajor v. Oelshausen und zwei Flügeladjutanten. Der Kaiser kam vom Auswärtigen Amt und legte den Weg bis nach der Villa zu Fuß zurück. Er wurde vom Geheimrat Simon und dessen Sohn empfangen. Nachdem der Kaiser den von Wessell aufgeführten Bau der Villa in allen Einzelheiten besichtigt hatte, ließ er sich die Bilder, Bronzen, Möbel und sonstigen Kunstschätze zeigen. Nach mehr als einstündigem Aufenthalt verabschiedete er sich.

Cambo beim Staatssekretär des Auswärtigen. Der französische Botschafter Cambon hatte gestern dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow einen längeren Besuch ab.

Frhr. v. Jänisch plötzlich erkrankt. Nach einer Darmstärker Reibung des Frhr. v. Jänisch an einer Herzaffektion nicht unbedenklich erkrankt und hat die für die nächsten Tage geplante Abreise nach Rom aufzuschieben müssen.

Über die Feiern zu Kaisers Geburtstag schreibt die „Nordd. Allg. Bg.“ in ihrem „Mittwoch“: „In festlicher Art, überall von der geistlichen Umgebung getragen, haben die deutsche Bevölkerung und die in weiter Ferne lebenden Angehörigen unserer Nation wiederum dem Kaisers Geburtstag begangen. Die Jubiläumstage in Wort und Schrift legten mit schöner Einmütigkeit Zeugnis ab für das feste Band, das bei uns die Person des Monarchen mit den Empfindungen der Gesamtheit verknüpft, für das Vertrauen, das hier die Grundlage bildet. Es hat diesmal nicht an ersten Ausdrücken nach verschiedener Richtung gefehlt: durchweg erinnerten die Betrachtungen beim Hinweis auf die Jahrhundertfeier dieses Jahres zugleich an Preußens und Deutschlands Beruf, das Erbe großer Zeiten und harter Mühen auch in Zukunft zu bewahren und im rechten Sinne auszugestalten. Um so lebhafteren Ausdruck fand da die freudige Bewußtheit, daß Kaiser Wilhelm's vorausschauende Leitung, seit 25 Jahren traufvoll und legerreich bewährt, einen starken Hauch bedeutet, von dessen Wert sich nicht nur jeder Deutsche, sondern auch die ganze zivilisierte Welt immer mehr durchdringen muß.“

Vom Kabinett Berlin. Die „Mensch. Post“ hatte gemeldet, Kultusminister v. Arnim habe trotz des wohlgegründeten Einspruchs der medizinischen Fakultät dem Prinzen Ludwig Ferdinand im Reisingerium einen Ordinationsbureau vermiehet und damit das Selbstverwaltungsberechtigt der Universität gänzlich verlegt. Wie der „Frankf. Kurier“ schreibt, bestätigt sich diese Meldung in vollem Umfang.

Die Konservativen und die Erbschaftsteuer. Die Erweiterung der Erbschaftsteuer wird, wie die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt, die gesamte konservative Partei ablehnen und ihren Widerstand nicht aufgeben.

Die Jubiläumsmünzen. Der Bundesrat hat dem Antrag Preußens über die Prägung von Erinnerungsmünzen für 1913 zugestimmt. Es werden im ganzen 12 Millionen Erinnerungsmünzen zur Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens gegen die französische Herrschaft geprägt. Die Hälfte davon entfällt auf die Erinnerungsmünzen zum 25-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers.

Das Stichwahlergebnis in Lippe. Bei den Landtagswahlen in Lippe siegen die vier Fortschrittler trotz direkter und indirekter Parole der Konservativen und Christlich-Sozialen für die sozialdemokratischen Gegner. Die Landtagszusammensetzung ist: 10 Konservative, 8 Fortschrittler, 2 Nationalliberale, 1 Sozialdemokrat.

Deutschland und Argentinien. Der deutsch-argentinische Zentralverband veranstaltete gestern Abend aus Anlaß der Anwesenheit des Gesandten Dr. Behn, v. d. Busche-Gadenhausen in Berlin in seinem Heim in der Potsdamer Straße einen Empfang, an dem sich zahlreiche Mitglieder des Zentralverbandes sowie andere Persönlichkeiten, darunter Generalkonsul v. d. Goltz, der argentinische Gesandte Dr. Molina und andere, beteiligten. Der Vorsitzende des Verbandes, Konjunkt. Baetge, begrüßte den Gesandten in Buenos Aires mit warmen Worten und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus. Frhr. v. d. Busche dankte herzlich, hob die Wichtigkeit der Mitarbeit des deutsch-argentinischen Zentralverbandes an der Förderung der sich stetig entwickelnden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien hervor und wies auf die engen militärischen Beziehungen hin, die durch die regelmäßige Entsendung zahlreicher argentinischer Offiziere nach Deutschland und bei der Auslieferung argentinischer durch die besondere Sendung des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz zum Ausdruck gekommen seien. Auch die wissenschaftlichen Zusammenhänge, die zwischen den argentinischen Hochschulen und der deutschen Gelehrtenwelt seit langem bestehen, erwähnte der Gesandte und schloß mit einem dreifachen Hoch auf das Gelingen des Zentralverbandes. Zuletzt brachte der Gesandte Dr. Molina in einer spanischen Rede dem

Deutschen Reich und dem deutschen Völkern sowie der Persönlichkeit des Gesandten v. d. Busche seine Hochachtung dar und wurde dafür mit anhaltendem Beifall begrüßt. Ein zwangloser Bierabend hielt nachher die Teilnehmer an dem schönen Fest noch lange zusammen.

Die Verhandlungen in der Holzindustrie für den Abschluß eines neuen Tarifvertrages sollen heute früh unter Vorbehalt des Fahren v. Berlepph wieder aufgenommen werden.

Entführung eines Singer-Denkmal in Berlin. Für den verstorbenen Führer der Sozialdemokraten Singer wurde gestern auf dem Friedhof in Friedrichsfelde ein Grabdenkmal enthüllt.

Heer und Flotte.

50-jähriges Dienstjubiläum des General v. Puttkamer. Anlaßlich seines 50-jährigen Dienstjubiläums war General v. Puttkamer gestern der Gegenstand zahlreicher Beglückwünschungen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Vincula“ ist am 31. Jan. in Alger eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Verletzung der „Konflikts-Konjunkt.“ Prag, 2. Februar. Nach Behauptungen hiesiger tschechischer Blätter werden die Konflikts-Konjunkt Prohaska und Tachin demnächst nach Südamerika verjagt.

Niederlande.

Das Verfinden des Prinzenwähl. Amsterdam, 1. Februar. Wie amtlich gemeldet wird, besetzte sich das Verfinden des Prinzen Heinrich der Niederlande erheblich, der sich zur Hebung seiner Neurasthenie seit drei Wochen in Oberurteil im Taunus aufhält. Der Prinz beginnt sich viel wohler zu fühlen. — Königin Wilhelmine kehrte nachts aus Königsstein hierher zurück. Am Bahnhof wurde sie vom deutschen Gesandten begrüßt.

Frankreich.

Feuer auf einem Torpedobootzerstörer. Cherbourg, 2. Februar. Aus unbekannter Ursache brach in dem neuen Torpedobootzerstörer „Francis Garnier“ während einer Übungsfahrt Feuer aus. Der Torpedobootzerstörer konnte in den Hafen zurückkehren. Die Beschädigungen sind bedeutend.

Rußland.

Die Fliegerpatrouille. Petersburg, 2. Febr. Die gestern in Kraft getretene Bestimmung, betreffend die Luftschiffahrt, verpflichtet ausländische Flieger im Falle einer Überschreitung der Grenze, sofort zu landen.

Rumänien.

Prinz Citel Friedrichs Ankauf. Bukarest, 2. Februar. Prinz Citel Friedrich von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde er vom König, dem Kronprinzen, den Ministern und dem deutschen Gesandten empfangen. Später fand im königlichen Palais ein Dinner in kleinem Kreise statt.

Schweden.

Ein sozialdemokratischer Antrag gegen den König. Stockholm, 2. Februar. Der hiesige sozialistische Bürgermeister Lindhagen beantragt im Reichstag, den König um Wabaffung des Hofes und der Hofhaltung, sowie um Verminderung der Zivilliste zu ersuchen.

Asien.

Chinesische republikanische Erinnerungsmünzen. Shanghai, 1. Februar. Die Regierung in Peking ordnete zur weiteren Beschaffung von Geld den Land republikanischer Erinnerungsmünzen an, und zwar im Betrage von fünf Millionen Dollar mit dem Bild Juanshikais, von drei Millionen mit dem Bild Sunjattens, von einer Million mit dem Bild Lijuanhungs.

Chinesische Expedition gegen die Mongolei. Peking, 1. Februar. In Kreisen, die Juanshikai nahesteht, verlautet, daß die Regierung für das kommende Frühjahr eine Expedition gegen die äußere Mongolei beschließen habe. Durch geheime Befehl des Präsidenten wurde der Vizepräsident zum Oberbefehlshaber der Expedition ernannt.

Errichtung einer mongolischen Miliz. Peking, 1. Februar. In Meimatschin wurde eine mongolische Miliz organisiert und bewaffnet.

Überfiedelung von Wandshuprinzen nach Tsingtau. Peking, 2. Februar. Außer den bereits nach Tsingtau übergesiedelten Wandshuprinzen beabsichtigten noch weitere drei dorthin zu gehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Todesfälle. Dem am 27. Januar hier verstorbenen Kaiserl. Marine-Stabschefs v. Borchardt folgte das Kommando der Marinestation der Nordsee Admiral Graf v. Baudissin in Wilhelmshaven einen Nachruf, in dem es heißt: „Die Nordsee-Station verliert in ihm einen freisamen und pflichttreuen Beamten, das Marine-Schulmeisterkorps einen allseitig beliebten Kameraden. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.“ — Am Samstagabend starb in ihrer Wohnung Emser Straße 30 die Frau Therese v. Wisingerode, geb. v. Preen, die Witwe des früheren nassauischen Regierungspräsidenten v. Wisingerode und Mutter der Frau Oberin des „Paulinenstifts“, Isabella v. Wisingerode, im Alter von 91 Jahren.

Sein diamantenes Militär-Dienstjubiläum beging am 1. Februar der hier im Ruhestand lebende Generalmajor a. D. v. Stöcklin. Der Jubilar, der im 80. Lebensjahre steht, trat vor 60 Jahren beim Füsilier-Regiment Nr. 38 ein. Den Feldzug gegen Frankreich machte er als Kompagnieführer mit und erwarb sich das Eisene Kreuz 2. Klasse. Als Major und Bataillonskommandeur fand er beim Füsilier-Regiment Nr. 40 und nach den im Jahre 1861 erteilten Reformationen

beim Infanterie-Regiment Nr. 66 in Metz und als Brigadekommandeur bis 22. August 1891 bei der 31. Infanteriebrigade zu Trier. Seine Gattin, die vor acht Jahren gestorben, war die Tochter des letzten Kommandeurs des Frankfurter Linienbataillons, des Obersten Hemmerich.

Karneval. Kaum daß die Vorbereitungen erledigt und die große Menge sich daran gewöhnt, die Veranstaltungen des Karnevals als eine selbstverständliche Sache zu betrachten, ist diesmal auch schon das Ende da. Zwei kurze Tage noch und der Aschermittwoch folgt einer Reihe festlicher Gelegenheiten, deren närrischer Charakter in nichts anderes als in dem Saubermotiv carnevale begründet ist. Und im Kurhaus wurde am Samstag der Fasching zu Grabe getragen. Er starb nach einem kurzen, aber inhaltreichen Leben im zarten Alter von knapp vier Wochen. Am Dienstag wird zwar noch einmal im Kurhaus für einige Stunden der närrische Prinz im intimen Kreis Audienz erteilen, der Öffentlichkeit gegenüber aber bedeutet der vierte Kurhausmassendall am Samstag das Ende des Wiesbadener Karnevals, der sich in diesem Jahre mehr noch als früher in der Hauptsache in den Veranstaltungen des Kurhauses konzentrierte. Nicht mit Frische und Schellenklappe, mit Konfetti oder Popierschlangen wird hier Stimmung gemacht, das würde denn doch gar zu sehr kontrastieren mit der vornehmen Ausstattung der prächtigen Räume, deren Eleganz sich auch unter karnevalistischer Dekoration noch hervorhebt. Die Wiesbadener Kurhausmaschenhülle tragen mehr den Charakter einer Maskenrevue, die bei aller ausgelassenheit und bei allem Frohsinn letzten Endes doch immer die Form zu wahren weiß. Von einer Verrohung des Karnevals, die weiter süßlich schon konstatiert wurde, ist bei uns glücklicherweise noch nichts zu bemerken. Der Maskenball am Samstag wird natürlich nicht die Hülle seines Vorgängers auf, aber der Besuch genügt gerade, ein nur mäßig behindertes Pessieren in den Räumen zu ermöglichen und das Mindestmaß an Raum, das den einzelnen Paaren beim Tanzen zur Verfügung stehen muß, zu gewähren. Die Anwesenden gaben sich den Freuden des Abends mit Eifer und Ausdauer hin und dankten meist erst am nächsten Morgen, als der letzte Tanz noch einmal die Ausdauerndsten sammelte. — Gestern, am Faschingssonntag, herrschte, vom Wetter begünstigt, in den Nachmittags- und Abendstunden in den Straßen der Stadt, besonders in der „Mitte“, ein fröhliches, harmloses Maffetreiben, an dem namentlich die Jugend sich beteiligte. Heute, am Vorabend des Karnevalschlusses, dürfte sich das Faschingsleben in den Straßen in noch höherem Maße entwideln, vorausgesetzt, daß die Witterung es zuläßt. Morgen nachmittag folgt dann noch der Höhepunkt und damit das lustige Ende des diesjährigen Karnevals.

Städtischer Seefischverkauf. Die Fischpreise am Dienstag, den 4. Februar, sind wie folgt festgesetzt: Schellfisch mit Kopf das Pfund 30 Pf., Schellfisch ohne Kopf das Pfund 25 Pf., Bratschellfisch das Pfund 24 Pf., Ahalim mit Kopf das Pfund 26 Pf., Ahalim ohne Kopf das Pfund 20 Pf., Ahalim im Auschnitt das Pfund 34 Pf., Seelachs mit Kopf das Pfund 22 Pf., Seelachs ohne Kopf das Pfund 25 Pf., Seelachs im Auschnitt das Pfund 30 Pf., Dorsch, 1 bis 2 Pfund schwer, das Pfund 22 Pf., Silberlachs mit Kopf das Pfund 30 Pf., Silberlachs im Auschnitt ohne Kopf, hochfeiner Koch- und Bratsch, das Pfund 40 Pf., grüne Heringe das Pfund 20 Pf., Bratschollen das Pfund 40 Pf., Merlan das Pfund 30 Pf., Seeforellen, Bachfisch mit wenig Gräten das Pfund 25 Pf., Goldbarsch ohne Kopf das Pfund 30 Pf. Der Verkauf findet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags an jedem Mann statt. Kochrezepte werden am Stand gratis verabreicht.

Auszeichnung für Handwerksstellen. Dem Zweck der Hebung des Handwerkerstandes soll ein Ehrenzeichen dienen, welches vom Regierungspräsidenten für den Bezirk der hiesigen Handwerkskammer geschaffen worden ist. Dieses Vorgehen stellt eine Neuerung dar. Gewährt sie sich, so wird sie bestimmt anderwärts Nachahmung finden. Es handelt sich um eine Medaille in Bronze, welche bestimmt ist, Handwerksstellen in Anerkennung besonderer Verdienste um das Handwerk verliehen zu werden. Als Ordenszeichen stellt sich die Medaille zwar nicht dar, immerhin darf sie bei allen privaten Veranstaltungen im Anschluß getragen werden. Eventuell wird beim Kaiser befristet, für das Handwerk ein ähnliches Ehrenzeichen zu stiften, wie es seit einigen Jahren für Verdienste um das Feuerlöschwesen bereits verliehen wird.

Der Kaiserpreisrichter. Der Preisrichter beim Frankfurter Kaiserpreiswettbewerb ist nun endgültig bestimmt worden. Eine Meldung aus Berlin bestätigt die von Zürich gebrachte Nachricht, daß es „1818“ von Friedrich Hegar ist. Für diesen Ehre hat sich der Kaiser entschieden, nachdem er ihm vom Oberchor vorgelesen worden war. Die Wahl des sogenannten Stundenshors steht noch aus.

Ein furchtbares Schneegewitter hat sich am Freitagabend auf den Taunushöhen entladen, das an elementarer Gewalt alle dort bisher beobachteten weit übertraf. Nach einem schönen, sonnenklaren Nachmittage jagte ein eisiger Nordoststurm plötzlich riesenschwarze Wolken über den Berg. In ununterbrochener Folge sausten Bliz um Bliz hernieder. Häufigmal wurde binnen 25 Minuten der Feldberggipfel vom Schall getroffen, nicht weniger häufig auch der Bliz in die Straßen der elektrischen Leitung und die Fernspreckverbindungen der Gasthäuser. Der Schweißperle war in den Räumen derart durchdringend, daß die Bewohner gezwungen waren, die Fenster zu öffnen. Eine Person erlitt einen leichten elektrischen Schlag. Dazu fiel ein schweres Hagelwetter, das in kurzen Minuten den Boden fast 25 Zentimeter hoch bedeckte. Die Luft war so mit Elektrizität gesättigt, daß sich im Freien ein fortwährendes Knistern bemerkbar machte und die Telephondrähte glühend heiß waren.

Gefährliche Beschpeller. Sechs bis acht junge halbwüchsige Vurschen in Begleitung ihrer „Damen“ brandschakten in der vergangenen Woche mehrere Lokale im westlichen Stadtteil. Sie erschienen meist in vorgerückter Stunde, aßen und tranken und verschwanden dann noch und noch ohne Besatzung. In einem Lokal in der Parkstraße ließ der Bliz, als er das Vorhaben der Vurschen bemerzte, die Jalousien herunter. Die Beschpeller gingen hierauf handgreiflich gegen den Wirt vor und demolierten die Einrichtung. Die Namen der Täter sind zum Teil festgesetzt.

Von der vermissten Verkäuferin. Der 17-jährigen W. von hier, war bisher immer noch nichts Bestimmtes zu erfahren. Daß sie den Tod im Rhein gesucht, ist wohl als feststehend zu betrachten, denn in einem bei ihrem am Rheinufer bei Elmille,

wie schon gemeldet, aufgefundenen Gut und Ruff befindlichen Brief war die Bitte ausgesprochen, die Gegenstände ihren hier wohnenden Eltern zu übermitteln. Gleichzeitig bedankte sich das junge Mädchen bei ihren Freundinnen, die ihr 20 Pf. geliehen hätten. Damit hätte sie die Fahrt unternehmen und in den Tod gehen können.

— **Fahrraddiebstahl.** In der letzten Zeit mehrten sich wieder die Fälle, in denen Fahrräder, die unbewacht auf der Straße standen, von unbekannten Tätern entwendet worden. Außer den in den letzten Tagen gemeldeten Fahrraddiebstählen sind noch als gestohlen angezeigt worden, die nachstehenden Räder: Grigier Nr. 208 337, Prima Nr. 75 105 und Deder Nr. 222 741.

— **Stadts- und Gemeindesteuern.** Die Einzahlung der 4. Rate ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben I und K am 4., 5. und 6. Februar; Zimmer 18 (grüne Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben W am 4., 5. und 6. Februar zu bewirken.

— **Fremdenverkehr.** Kammerfänger Paul Schmiedes aus Berlin ist im Hotel „Wilhelm“ angekommen.

— **Personalnachrichten.** Am 24. Januar wurde in Heidelberg Herr Kris Schaub, Sohn des verstorbenen Lehrers G. Schaub hier selbst, von der philosophischen Fakultät der Ruperto-Karls auf Grund seiner Dissertation über die „Anatomischen Grundlagen der Vita Augusti Caelestinus“ zum Dr. phil. promoviert.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für Bräutlich bedürftiger Kinder: von P. Quibom durch Frau Reiger 100 M. Für Kassen für Arme: von N. S. 10 M.

— **Kleine Notizen.** Samstag - Dienstag, nachmittags von 3 Uhr ab, findet das zweite große Kinderkostümfest des Karnevalsvereins „Karnaval“ im „Kaiserhof“ (Volltheater), Dehmelstraße 19, statt. Es wird neue Überraschungen bringen und ein fröhliches karnevalistisches Treiben bieten. Abends 8 Uhr 11 Min. findet, ebenfalls im „Kaiserhof“, der große Kollisionsball mit „Karnaval“-Tänzen statt. Das ganze Stadtsystem „Kaiserhof“ ist für dieses Karnevalsfest reserviert. — Die in den „Antiken Anzeigen“ vom Samstag, den 1. Februar, angekündigte Verdingung der städtischen Gartenverwaltung, Lieferung von Gartenschläuchen, 22 Kilometer l. B. betr., beruht auf einem Irrtum. Es handelt sich um solchen von 22 Kilometer l. B. — Die Freunde unserer Schachhalle seien hier darauf aufmerksam gemacht, daß die in der gestrigen Ausgabe enthaltene Tarifier-Aufgabe corrigiert werden muß. Der weiße König muß von a7 nach h7 versetzt werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Abendliche Schauspiele.** Wegen Erkrankung der Frau Hans-Joseff singt in der heutigen Aufführung „Salamis Geheimnis“ Frau Kunze-Burkhardt vom Hoftheater in Stuttgart die Partie der „Salamis“.

— **Geheimnisse.** In der heute abend 7 Uhr im großen Saale des Hoftheaters stattfindenden Aufführung der Schauspiel „Salamis Geheimnis“ von Kunze-Burkhardt vom Hoftheater in Stuttgart die Partie der „Salamis“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Schierkeimer Hafenbahn.

Nach jahrelanger Arbeit im stillen ist das große Projekt der Verkehreinführung des Schierkeimer Hafengeländes nun endlich soweit gefördert, daß die Konzession für den Bau der Hafenbahn erteilt worden ist. Gerade im gegenwärtigen Augenblick hat diese Bewilligung eine um so größere Bedeutung, als sie von wesentlichen Einflüssen sein muß auf die Verkehreinführung der Wiesbadener Stadterweiterung, innerhalb ihres Umkreises neue Erweiterungsmöglichkeiten zu erschließen und Industrien in Wiesbaden anzufordern, die natürlich keine Verkehreinführung des Hafengeländes im Gefolge haben dürfen. Die Verkehreinführung ist eine unabweisbare wirtschaftliche Notwendigkeit, und da die Niederlassung industrieller Betriebe innerhalb des eigentlichen Stadterweiterungsgebietes nicht angängig ist, erscheint das Schierkeimer Hafenbahnprojekt um so bedeutungsvoller. Außerdem steht es auch in engem Zusammenhang mit der wichtigen Eingemeindungsfrage. In Schierkeim gewinnt die Stadt Wiesbaden einen Vorort, in dem sich, begünstigt durch die gute Verkehrsverhältnisse und die vielfachen Verkehreinführungsmöglichkeiten leicht Industrie und Gewerbe ansiedeln lassen, ohne daß die Altstadt als solche irgend eine Verdrängung erfahren würde. Die Eingemeindung Schierkeims und der endliche Bau der Hafenbahn wären aber auch deshalb wichtig, weil die Stadt auch den notwendigen Stapelplatz für ihre Bedarfsartikel anlegen könnte. Darum ist das große Interesse und verständlich, daß der Magistrat an dem Hafenbahnprojekt von jeher genommen hat und daß ja bekanntlich seitdem auch, daß die städtische Verwaltung entschlossen ist, sich mit einem beträchtlichen Kapital an der für den Bau der Hafenbahn zu gründenden G. m. b. H. zu beteiligen. In Schierkeim selbst wird von einschlägiger Seite irgend ein Einbruch gegen die Hafenbahn nicht mehr erhoben. Man hat eingesehen, daß die An siedlung neuer Industrien, der Aufzucht der bestehenden Betriebe, die bisher in ihrer Entwicklung eingekerkert waren durch die schwierigen Verkehrsverhältnisse zum Hafen und Bahnhof, das Schierkeimer Leben des Ortes recht günstig beeinflussen und der Abwanderung tüchtiger Arbeitskräfte Einhalt gehalten wird. Aus all diesen Gründen wird auf eine baldige Ausführung des Projektes gehofft, deren Verwirklichung auch deswegen erwünscht wäre, weil sich in Finanz- wie Industriezweigen ein lebhafter Interesse zeigt für Schierkeim als Hafen- wie Industrieplatz.

— **PC. Dabbin, 2. Februar.** Nicht weniger als 90 Verordnungen um den ausgeschiedenen Bürgermeisterposten sind bereits bis jetzt eingelaufen.

— **88. Erbenheim, 2. Februar.** Den Geschwister Staff wurde aus ihrem Gartenhäuschen im Distrikt „Eisenberg“ Gartenvergabe gestohlen. Durch den Polizeibeamten unteres Polizeigebietes Breitenbach wurde der Dieb ermittelt und verhaftet. Die gestohlenen Sachen hatte er bei einem Steinbauer in der Breitenstraße zu Wiesbaden veräußert. — Der Voranschlag unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1913 liegt während zweier Wochen zur Einsicht aller Gemeindeglieder auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Desgleichen das Verzeichnis des hierorts vorhandenen abgabepflichtigen Herdes, Gels, Maultiere, Kautschuk- und Rindviehbestandes, für welches die Abgaben zur Bestreitung für den Entschädigungsfonds erhoben werden. — Die diesjährigen A.B.C.-Schüler sind beim Rektor in der neuen Schule unter Vorlegung der erforderlichen Anfertigung und Geburtsurkunde angemeldet. — Der Geschäftszweig einer Viehhändler Firma wurde, da er während der gestrigen Sonntagabende hiesige Landwirte geschädigt hatte, von einem Polizeibeamten wegen Verletzung der Sonntagsgesetze im Gewerbebetrieb zur Anzeige gebracht. Gegen das Strafmandat in der Höhe von 3 M. erhob er Einspruch. Vor einigen Tagen wurde über diese Sache vor dem Wiesbadener Schöffengericht verhandelt, wobei er zur Zahlung von 3 M. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt wurde. Es wurde sehr widersprochen, wenn dieser geschädigten Gewerbetreibenden der Frucht- und Viehhändler, an Sonn- und Feiertagen mit den Landwirten in unserer Gegend Geschäfte abzuwickeln, ernstlich entgegengetreten und jeder Fall unmissverständlich zur Anzeige gebracht würde. — Die königlichen

Beschäler sind gestern von dem Landesgericht zu Dillenburg hier eingeliefert und haben ihr altes Quartier im Gasthaus „Zum Schwanen“ bezogen.

Nassauische Nachrichten.

— **Ordensverleihungen.** Gemeindeförster Ludwig Müller zu Aachen erhielt das Verdienstkreuz in Silber, Holzhauermeister Georg Bich zu Koppert in Oberaunstreife das Allgemeine Ehrenzeichen und Waldarbeiter Philipp Kaab zu Kurod das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

— **nt. Oppstein, 2. Februar.** Die Bilanz des Konsumvereins Oppstein und Umgebung für das Geschäftsjahr 1912 schließt in Aktiven und Passiven mit 23 863 M. ab. Die Mitgliederzahl liegt bei 249 auf 220. Der Reingewinn betrug 1711 M.

— **ht. Sindlingen, 2. Februar.** Bürgermeister Josef Buchmacher feierte sein 25jähriges Amtsjubiläum als Vorsteher der hiesigen Gemeinde, nachdem er bereits vorher 10 Jahre als Gemeinderichter hier amtiert hatte. Die ganze Gemeinde ehrte ihren allzeit pflichttreuen ersten Beamten durch eine feierliche herzliche Aufnahme.

— **ht. Künigstein, 2. Februar.** Mit der Abfassung eines Festspiels zum 100jährigen Stadtjubiläum im Sommer d. J. hat der Festausschuss den Leiter des Wiesbadener Stadtarchivs, Hofrat Dr. Ebelmann, betraut.

— **ht. Dausenau, 2. Februar.** Wie sehr die Grundstücke hier im Preise gesunken sind, beweist der kürzlich stattgefundene Verkauf des „Kassauer Hofes“. Beim letzten Wechsel vor einigen Jahren kostete er 40 000 M. In der jetzigen Preisklagezeitung der Kreisverwaltung Kraft 11 000 M.

— **PC. Limburg, 2. Februar.** Auf Burg Trendelberg in Niederbessen verstarb am 27. Lebensjahre der Oberst a. D. Walther v. Stöckhausen, früher Kommandeur des Kavalleriebataillons 1. In diese Stellung bis zu seinem Abtritt in den Ruhestand inne.

Aus der Umgebung.

Karneval.

— **X. Mainz, 2. Februar.** Ort der Handlung: Ein Nachtcafé in einer der Hauptstraßen. Der Tag neigt sich langsam seinem Ende entgegen. Seit Samstagmittag steht der Cafetier ununterbrochen hinter seinem Büfett, schenkt Kaffee aus, bewacht die Kellnerinnen, noch mehr die Kellner und rechnet mit ihnen den Zeit zu Zeit ab. In diesen schlingeligen Tagen da heißt es arbeiten, denn sie sind die Erntezeit für einen großen Teil des Jahres. Dem Cafetier schmerzen die Beine ganz grauhaft, auch der Quaal der Zigarren, noch mehr der Zigaretten, den er seit drei Tagen einatmen muß, hat sich bedrückend ihm auf die Brust gelegt. Der Mann leidet an Asthma, der Arzt hat ihm wiederholt den Aufenthalt in solcher Luft unterzogen. Aber er muß leben und ein Bild auf seine wohlgeputzte Kasse läßt ihn alles ertragen. Ein junges Mädchen im Domino springt in schlingeligen Tagen hinter das Büfett und verkehrt dem Mann einen kräftigen Schlag mit der Britze auf den Rücken. Der Cafetier möchte aufschreien vor Schmerz, aber er weiß sich zu beherrschen und zuckt nur bis ins Innerste erschüttert zusammen. „Na, aller Brummhär, so empfindlich?“ sagt das Mädchen schlingelig betroffen, „da darf man aber kein Bild von einem Nachtcafé sein!“ Ein junges Pärchen kommt an das Büfett und macht aberhand im Karneval übliche Späße mit ihr. Er verliert, auf die Scherze einzugehen, es gelingt ihm auch mit Ruhe einzugemessen. Da kommen zehn heumalige Dominos herein, zwei von ihnen laufen direkt hinter das Büfett, heben den Bier auf ihre Schultern und eilen mit ihm auf die Straße, hier setzen sie ihn in die Mitte, die zehn bilden einen Reigen, tanzen und singen mehrmals um ihn herum, heben ihn dann wieder auf die Schultern und stellen ihn wieder hinter sein Büfett. Aber der plötzliche Wechsel von Wärme und Kälte verliert auf den kranken Mann seine Wirkung nicht. Er verliert eine plötzliche Schwäche. Er flüchtet in das Hinterzimmer und sinkt dort wie leblos zu Boden. Ein Blutsprung erregt sich aus Mund und Nase. „Acht meine Frau, sie ist in der ersten Etage im Billardzimmer.“ Man ruft die Frau, ohne ihr den Ernst der Sachlage zu schildern. Sie läßt sagen, sie könne eben nicht abkommen. Neue Gäste kommen langsam und lärmend herein. „Das haben die Mädchen so gerne“ singen sie grölend. Der Cafetier lächelt. Er hat ausgelitten.

Mainzer Rosenmontag.

— **6. Mainz, 3. Februar.** Ein reges Leben herrschte heute in den Hauptstraßen, die der Rosenmontagszug berühren mußte. Vorstern am Regierungsbau in der Schillerstraße ging es lebhaft zu. Der Großherzog, die Großherzogin und die beiden Prinzen waren um 11½ Uhr eingetroffen und vergnügten sich vom Regierungsbau aus mit der auf der Straße stehenden Menge. Der Großherzog warf Straußchen und Kreppeln der Jugend zu. Nach 1 Uhr, als etwas leichter Regen einsetzte, bewegte sich der Zug durch die Kaiserstraße, Weinstraße usw. Die einzelnen Wagengruppen waren recht humorvoll, so die streifenden Störche, die keine Kinder mehr bringen, die Agrarier, die auf städtischen Ochsen daherritten und den hundertenden Deutschen vorführten, das kaiserliche österreichisch-ungarische Parlament, die Dampfstraßenbahn, die Prinzenwagen, der prachtvolle Wagen des kaiserlichen Ministeriums und der prächtige Wagen des Karnevals XXV. mit Gewächsen. Die Städte der Umgebung, besonders Wiesbaden, hatten Tausende von Zuschauern nach Mainz geführt, so daß die Straßen schwer passierbar waren. Die Wiesbadener Straßenbahn und die Eisenbahnen waren denn auch heute im Lauf des Vormittags zum Teil überfüllt.

Schauerlicher Selbstmord.

— **Ms. Kassel, 2. Februar.** Einen schauerlichen Selbstmord verübte hier gestern im Hause Dinstonsstraße 4 eine alleinstehende Dame, Kräutlein Lucie Schneider. Sie ließ zum fünften Stock hinauf und sprang von dort auf den Hof hinab. Dabei wurden der Kopf und der Körper dermaßen zerstückelt, daß die Leiche bis zur Unkenntlichkeit entstellte war und sogar ihre Mitbewohnerin sie nicht wieder erkannte. Erst durch eine Freundin der Toten, welche einen Brief von dieser erhalten hatte, hörte sich der schauerliche Selbstmord auf. Kräutlein Schneider war eine reiche, gebildete Dame von einigen 40 Jahren, Tochter eines verstorbenen Stadtschreibers im Sieger Lande. Nach Ausrufen von ihr zu urteilen, litt sie an religiösen Wahnvorstellungen.

— **PC. Frankfurt a. M., 2. Februar.** Der Tabaker der Welt und breit bekannten Kurfabrik von Heinrich Bauer, Weib, abgestorben 29. Karl O. H. ist auf einer Geschäftsreise in Paris, 48 Jahre alt, plötzlich gestorben. Karl O. H. war in Hanau als Sohn des Schmieders O. H. geboren, besuchte die dortige Realschule und übernahm später die Bauereische Kurfabrik. Die Leiche wird in Paris eingekleidet.

— **Darmstadt, 2. Februar.** Der Großherzog und die Großherzogin sind heute vormittag von ihren Besuchen in Schierkeim und Kell hierher zurückgekehrt und werden sich im Laufe des heutigen Tages nach Mainz begeben.

— **Marburg, 3. Februar.** In Allendorf bei Krielen darf heute der Nacht George im Streit erschlagen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

— **we. Steinwiese, 27. Dezember des vorigen Jahres,** dem dritten Weihnachtsfesttag, traf sich im „Grünen Wald“ in Nordstadt ein Ortsangehöriger einen pyramidalen Affen an. Der Mann mußte von Monticupanten nach Hause gebracht werden, und das war für den eben nicht allzu viel an sonstiger Abwechslung bietenden Ort ein Ereignis, das recht viele auf die Straße lockte. Unter den Personen, welche dem Verurteilten hilfsbereit beizugingen, befanden sich der Maurer Christian Schumacher, der Landwirt Karl Born und der Landwirt Karl Heinrich Noll, unter denen, die durch ihre Neugier auf die Straße getrieben wurden, war der Milchhändler Wilhelm Geh. Schumacher hatte mit diesem noch ein Hühnchen zu pflegen. Am Sonntag vorher hatte Geh ihm Schläge angeboten. Das konnte nicht ungerührt bleiben. Nachdem Geh und seine Gesellschaft den Verurteilten in Sicherheit gebracht hatten, schickten sie Post auf der Ortstraße gegenüber dem Hause des Verurteilten, wo sich auch bald Geh sehen ließ. Plötzlich flogen aus der Richtung her, in der die drei standen, Steine auf Geh zu, deren einer ihn ins linke Auge traf. Am nächsten Tag begab sich der Mann nach Wiesbaden in die Augenklinik, wo sich bei der Untersuchung das Auge als unrettbar verloren herausstellte. Das war für Geh besonders schmerzhaft, denn auf dem rechten Auge war die Sehkraft bereits vermindert durch Hornhaut und eine Verletzung des linken Auges ließ das Einsehen eines Glases nicht zu, so daß der Mann auf die Dauer stark entstellte ist. Der Erzeuger hatte eine dreifache Folge: Geh strengte wider die drei Leute einen Zivilprozeß an, in dem er eine Schadensersatzsumme von rund 17 000 M. zu erhalten verlangte, und wider Schumacher, und nachdem dieser zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt worden war, auch wider die beiden anderen Beteiligten wurde, weil sie bei einem Angriff Aktiv gewesen seien, durch welchen eine schwere Körperverletzung verursacht worden ist, ein Strafverfahren eingeleitet. Die Strafkammer nahm auch Born in 9 Monate Gefängnis, während Koll freigesprochen wurde.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— **w. Wiederaufnahme des Mordprozesses Kolbe, Berlin, 1. Februar.** Die Wiederaufnahme des Verfahrens wegen Mordes gegen den Brunnendauer Gustav Kolbe ist gestern beschlossen worden.

— **Ein Major zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.** Stettin, 2. Februar. Der Major Hirscher vom pommerischen Pionierbataillon Nr. 2 ist wegen vorsätzlicher Anschuldrung vom Kriegsgericht zu zwei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden in nichtöffentlicher Sitzung.

— **Summum jus, summa injuria.** Dresden, 30. Jan. Ein hiesiger Kaufmann, der früher einmal mit 30 Mark bestraft war, wurde als Zeuge vor Gericht nach etwaigen Strafen gefragt und verweigerte die Geldstrafe. Er wurde aus diesem Grunde wegen Meineids angeklagt; die Geschworenen haben die Frage auf wissentlichen Meineid bejaht. Der Kaufmann wurde zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

— *** Fußball.** Das Gesellschaftsspiel des Sportvereins Wiesbaden, das gestern in Nürnberg zum Austrag kommen sollte, mußte wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse 7 Minuten nach Halbzeit mit einem Stande von 3:0 für Nürnberg abgebrochen werden. Wiesbaden hatte starken Gegenwind. Das Spiel der A. S. Mannschaft gegen eine lombardische 2. und 3. in der lombardischen Hofstadt vor sich ging, gewannen die alten Herren 6:4. — Der Frankfurter Fußballverein hat mit dem gestrigen Sieg mit 6:1 über Sportklub Mülheim die Nordkreismeisterschaft gewonnen; die noch ausstehenden Spiele können nicht mehr daran anknüpfen. Der in der Sigalabelle folgende Verein, die Saarländer Victoria, unterlag mit 0:3 gegen die Offenbacher Adler, der wieder, wie am vorigen Sonntag, sehr gut spielte. Samstag 13 gegen die Frankfurter Germania mit 4:2. In einem Gesellschaftsspiel siegte Bielefeld-Nürnberg mit 4:1 über Sportverein Frankfurt. Die Mannschaft in den süddeutschen Kreisen wurden größtenteils wegen des Karnevals abgesetzt. Gespielt hat der Karlsruher Fußballverein gegen Sportfreunde Stuttgart 1:1. Damit hat der Karlsruher Verein, der Verteidiger der Südkreismeisterschaft, den Titel für die Saison 1912/13 endgültig verloren.

— *** Zur Eröffnung des Berliner Stadions.** In Berlin fand am Sonntag eine Sitzung des Reichsausschusses für olympische Spiele unter dem Vorsitz des Herrn v. Boddelski statt. Es wurde mitgeteilt, daß das Stadion bestimmt am 15. Mai fertiggestellt sei und die Eröffnungsfest, an welcher der Kaiser teilnehme, am 8. Juni vor sich gehen werde. Von größeren Veranstaltungen sind in diesem Jahre im Stadion geplant: 14. Juni: Verein für Reits- und Hahnsport, 22. Juni: Fußballmeisterschaft der Garde-Regimenter, 24. Juni: turnerische Veranstaltungen, 24. August: Radrennmeeting, 7. September: Verband für Reisesport, 5. Oktober: Sportfest des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele.

— **Die Rennen zu St. Moritz verfallen.** Starker Schneefall hat sich in St. Moritz eingestellt und den Beginn des Meetings am Sonntag unmöglich gemacht. Die Rennen sollen am Montag oder Dienstag ihren Anfang nehmen.

Hochwasser und Schneesturm.

— **wh. Berlin, 2. Februar.** Ein schwerer Schneesturm machte gestern den Verkehr des Schnees sehr schnell ein Ende. Der Sturm richtete vielfach starken Schaden an. Ganz enorm soll der Schaden sein, den der Schneesturm in Schottland angerichtet hat. — In Kolberg wurde ein Arbeiter, der beim Schneesturm den Bahnkörper überschreiten wollte, vom Zug überfahren.

— **hd. Trier, 2. Februar.** Die Mosel ist in der vergangenen Nacht enorm gestiegen. Der Pegel zeigt 4½ Meter. Der Fluß wächst stündlich 10 Zentimeter. Die niederen Uferstreifen sind weithin überschwemmt. Auch die Nebenflüsse der Mosel, auf der die Schifffahrt vollständig eingestellt werden mußte, führen Hochwasser.

— **hd. London, 2. Februar.** In den letzten 24 Stunden wütet ein furchtbarer Sturm über Schottland. Viele Verkehrswege sind unpassierbar. In Wales haben die Regengüsse der letzten Tage große Überschwemmungen verursacht. Auch in England wurde großer Schaden durch die Überschwemmung angerichtet. Viele Landstraßen und Wege stehen einen halben Meter unter Wasser.

— **hd. Paris, 2. Februar.** Infolge des anhaltenden Regens ist das Wasser der Seine so gestiegen, daß der Schiffsverkehr

Streckkunde des Arbeitsjahres: 10 bis 1 Uhr: in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Walhalla

Rutschbahn — Karussells,
:: Werfbuden usw. ::

Narrhalla

im Kaiserjaal (Volks-Theater), Dohheimer Straße 19.

Das so sehr beliebte

2. große Kinder-Kostümfest

findet morgen Faschnachtdienstag, nachmittags von 3 Uhr ab, im „Kaiserjaal“ statt.

Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Abends 8 Uhr 11 Minuten, ebenfalls im Kaiserjaal:

Großer Volks-Maskenball.

Im ganzen Stabliement Jahrmarkts-Rummel.

Eintrittspreis 1 Mk., Vorverkauf 80 Pf.

Das Komitee.

Männergesang-Verein „Hilda“.

(E. V.)

Fastnacht-Dienstag, abds. 8 Uhr 11 Min.,
in den festlich illuminierten Räumen des Turnerheims,
Hellmundstrasse 25:

Maskenball.

Vorhanden sind:

Eine 10 km lange Tunnelbahn, ein feiner Weinsalon,
eine luftige Gebirgsschenke, ein stilvolles orientalisches
Café und andere weltberühmte Sehenswürdigkeiten.

Zu diesem Feste ladet die Mitgliedschaft, Freunde und Gönner
höflichst ein

Der Vorstand.

Eintrittspreise: Mitglieder frei. Für Nichtmitglieder im Vorverkauf:
Masken und Nichtmasken (Herrn) 1 Mk. Nichtmaskierte Herren dürfen
eine nichtmaskierte Dame frei einführen, für jede weitere nichtmaskierte
Dame sind 50 Pf. zu zahlen. Nichtmaskierte — auch Mitglieder — haben
an der Kasse ein nützliches Abzeichen zu lösen.

Karten im Vorverkauf erhältlich bei den Herren: Friseur Butz,
Bleichstr. 49, Restauratoren Garth, Rheinstr. 54 und Hupp, Hellmund-
str. 6, Kaufmann Hutter Nachf., Kirchgasse 74, Schneidermeister Köbe,
Neugasse 4, Kaufleuten Letschert, Faulbrunnstr. 10, Nemezeck, Bleich-
str. 49, Nonnenmacher, Sedanstr. 9, Rodenburger, Wellritzstr. 1, Restau-
rateuren Rosmann, Hellmundstr. 25, und Scheuerling, Büdingenstr. 8,
Schneidermeister Senz, Saalgasse 20, Maskengarderobengeschäft Treidler,
Goldgasse 13, und Friseur Wald, Hellmundstr. 11.

Kassenpreis: 1.50 Mk.

NB. Kinder haben keinen Zutritt.

F 339

Männerturn-Verein.

Fastnacht-Dienstag, abends von 8 1/2 Uhr
ab, in unserer Turnhalle, Platter Straße 18:

Großer Rummel mit Tanz.

Maskentreiben. Im Saal: American-Bar.
Bei Bier. — Tanz frei! F 421

Großer Preis- u. Volks-Maskenball

im „Römersaal“ — Stiftstraße 3

Fastnacht-Dienstag.

Eintritt für Masken 50 Pf., im Vorverkauf dabeist 40 Pf.,
Nichtmasken 20 Pf. — Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

Theod. Zeilstein.

1911er per Glas 40 Pf.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abt. Wiesbaden.

Donnerstag, den 6. Februar 1913, abends 6 Uhr, in der Aula der
höheren Mädchenschule:

Vortrag von Fräulein Wolff, Lehrerin an der
Kolonial-Frauensschule in Weilbach:

„Meine Reise nach Deutsch-Südwest-
und Ostafrika in die Kolonial-Frauen-
schule mit Lichtbildern“.

Für Mitglieder und deren Angehörige Eintritt frei gegen Vorzeigung
der Einladungskarte.

Für Nichtmitglieder Entree 50 Pf.

Die Damen werden gebeten die Hüte abzugeben.

F 371

Berein Frauenbildung — Frauenstudium.

Mittwoch, den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, Dranienstraße 15, 1:

Mitglieder-Versammlung.

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Antrag des Vorstandes
auf Abänderung der Geschäftsordnung. 4. Wahl des Vorstandes und
der Kassenprüfer.

Siehe: Vortrag von Frau Claire Bunge aus El über:

„Das Warenhaus u. die heutige Notlage im Kleinhandel.“

(Für und wider d. W.)

Der Vorstand.

Gäste willkommen.

Anträge vonseiten der Mitglieder sind bis zum 8. Februar schriftlich an
den Vorstand zu richten.

F 501

Billetts London über Vlissingen

Fastnacht-Dienstag, nachmittags 3 Uhr, im Theatersaal:

Grosser Kinder-Maskenball

mit Preis-Verteilung, 12 schöne Preise.

Jedes Kind erhält ein Geschenk gegen den der Eintrittskarte beigelegten Gutschein.

Eintritt für Erwachsene und Kinder Mk. 0.50.

Abends 8 Uhr: Grosser Elite-Maskenball.

Zwei Ball-Orchester.

Eintritt Mk. 1.50, im Vorverkauf Mk. 1.—.

Im Haupt-Restaurant u. Keller: Grosser Faschingsrummel.

Das gesamte Musikkorps des Brandenburg. Fuss-Art.-Regts. Nr. 3 mit Obermusikmeister Klippe
und die Walhalla-Hauskapelle.

Eintritt Mk. 0.50.

Wurfslangenschlacht.

Grosses Maskentreiben.

Schloss-Restaurant

(Hotel Grüner Wald).

Fastnacht-Dienstag:

Grosser Faschings-Rummel.

Morgen abend:

Großer Faschings-Rummel

im

Hotel Erbprinz.

Großes leistungsfähiges

Haus liefert feinst

Wohnungs-

Einrichtungen,

Braut-Ausstattungen,

Dekorationen und einzelne

Möbel

eventl. ohne Anzahlung

auf

Teilzahlung

unter Aufsicherung strenger

Disziplin u. unangefangener

Lieferung.

Kein Risiko durch

Boten.

Gef. Anfragen u. K. 552

an den Tagbl.-Verlag.

Fahrräder für Dim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.

W. u. o. Bedienung.

Und Bettische und

Zimmer-Möbel

leibweise.

L. Hehner,

Wesergasse 3, Dth.

Tel. 3324. Repar.

prompt und billig.

Rümmelbrot,

Kornbrot,

Plätzter Brot,

Langbrot,

Mundbrot

Erdner Brot

in 1/2 und 1/4 Laiben,

Walzenmehl,

Hefen,

Friedrichsdorfer Zwiebad,

Wagen

empfiehlt

Bossong'sche Hofbäckerei,

Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Bis Fastnacht kostet

bei Eintl. Kolonialwaren

1 Pfund gest. Zucker 20 Pf.

Rübbel, Salatöl, Aepfelfett.

Aepfelmehl 17 Pf. 233

Carl Ziss, 31 Meckwegasse 31.

Am Abbruch Bezirkskommando

sind noch Türen, Balken-Tritte, Bau-

holz von 7.50—12.00 Mk. Länge,

Sandsteingewände usw. billig zu verk.

Jakob Schätzler,

Telephon 3017. Philippsbergstr. 53.

Öffentlicher Vortrag

von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Th. Ziehen:

Alkohol u. Nervensystem

Montag, den 3. Februar, abends 8 Uhr: Aula d. Höheren Mädchenschule,
Marktplatz. (Gäste willkommen.) F 500

L. A.: I. A.:

San.-Rat Dr. B. Laquer
Verein g. d. Missbrauch
geistiger Getränke.)

Rektor Breidenstein
(Wiesbadener Lehrerverein.)

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschien: Vor 1900 Jahren!

Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden
worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundes-
bruder des Esau-Bundes, einer Art Freimaurer-Verbindung. Es ist der
Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in
Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung des
Dokuments zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten
auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber
nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit
einem Vorwort über Pontius Pilatus, von bearbeitet von Ferd. Schmid.
Kein Dankender wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis
Mk. 1.50, schön gebunden Mk. 2.20. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bücher-
katalog gratis durch Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 203. F 182

Zuschneide-Kursus.

Eröffne am 10. Februar einen Zuschneide-Kursus
für seine

Damen-Schneiderei!

Garantiert wird für gründliche, praktische und theoretische
Ausbildung. Für Schneiderinnen, sowie für Hausbedarf sehr zu
empfehlen. Näheres Mauergasse 9, I.

Konfektion A. Ohlwein

Dohzheimer Strasse 35, I.

Spezialität: Jackettkleider.

Billigste Preise.

Tadellose Ausführung.

Erstklassige Kapitalbeteiligung.

Einige fertige, schnell entschlossene Kapitalisten können
sich noch an riskieren.

Dauernd sehr hohen Gewinn

bringenden Geschäfte der Montan-Industrie beteiligen.
Offert. u. W. A. 1041 an Haussenstein & Vogler A.G.,
Adm. Agenten verboten. F 59



Simonsbrot

F 55

versehen mit Streifband u. schwarz-weißer roter Schutzmarke.
Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pf.-Packung.
Stets echt und frisch zu haben bei Aug. Wimschult,
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Karl Heinenbrand, Stelanderstr. 23.

Im Preise bedeutend ermässigt

Speise-, Herrn-, Wohn- und Schlafzimmer

Nur solideste Fabrikate. — Kostenlose Aufbewahrung.

Fritz Mahr

G. Schupp Nachf.

Gegr. 1871. Tannusstr. 38. Tel. 151.

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern
bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof. Telephon 650. 1765

Zur Konfirmation Kleiderstoffe

zu besonders billigen Preisen.

Leibwäsche f. Konfirmandinnen	Schwarze Stoffe	Crème-Stoffe.	Farbige Stoffe
Hemden aus soliden Stoffen, in modernen Macharten, 3.50, 3.20, 2.70, 2.40, 2.20, 1.85, 170	Schwarz Cheviot reine Wolle, ca. 110 cm breit, Meter 2.00, 1.80, 1.40, 1.25, 98,3	Crème Wollbatist, reine Wolle, Meter 2.00, 1.80, 1.65, 1.48, 1.25, 110	Cheviot reine Wolle, 110 cm breit, nur marine, Meter 1.80, 1.65, 1.20, 98,3
Beinkleider aus gut. Madapolam mit Stickerei, 3.50, 3.00, 2.75, 2.25, 2.00, 1.70, 145	Schwarz Satintuch reine Wolle, Mtr. 3.25, 2.50, 2.10, 2.00, 1.60, 125	Crème Cachemir, reine Wolle, Meter 2.00, 1.80, 1.65, 1.40, 130	Kammgarnstoffe reine Wolle, nur marineblau, Meter 2.50, 2.25, 2.00, 185
Anstandsrocke aus Flockbarchent und Pikee mit Feston, 3.20, 2.70, 2.35, 1.95, 155	Schwarze Serge reine Wolle Meter 2.75, 2.40, 175	Crème Voile u. Eolienne, 95x110 cm breit, Meter 4.50, 3.50 bis 110	Satintuch reine Wolle, in allen Farben, Meter 2.50, 2.25, 160
Stickereirocke in reich. Auswahl mit Einsätzen und Stickerei, 8.50, 7.75, 6.50, 5.50, 4.75, 4.00, 350	Schwarze Popeline reine Wolle Meter 3.50, 3.25, 2.25, 175	Crème Cheviot, reine Wolle, 90x110 cm breit, Meter 2.50, 1.90, 125	Popeline reine Wolle, in allen Farben, 95x110 cm br., Mtr. 2.50, 1.75, 150

Konfirmanden-Kleider in weiss und schwarz, in einfacher bis elegantester Ausführung besonders billig.

K183

Kirchgasse 31 **Frank & Marx** Ecke Friedrichstr.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf von Damen- und Kinder-Wäsche aller Art, Haus- und Küchenwäsche, Tischzeugen, Bettwäsche, Gardinen, wollenen Schlaf- und Daunendecken etc. etc.

H. W. Erkel,
Wilhelmstr. 60.

Während des Ausverkaufs gewähre ich auf reguläre Waren bei Barzahlung 10 % Rabatt.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage. Verkauf nur gegen Kasse.

255

Kristall.



Porzellan.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders günstigem Einkauf von: Tafel- u. Kaffee-Service, Tassen, Mokka-Tassen, Weinkelchen, Römern, Waschtisch-Garnituren, Figuren u. Vasen etc.

Auf alle nicht im Ausverkauf befindl. Artikel 10 Prozent Rabatt.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Eleg. Blumen

in Sammet u. Seide f. Toiletten u. Güte. Billige Blumen für Rasken. Große Chrysanthen in all. Farben. Stiel 45 Pf. u. 10 Pf. Weiße prop. Rellen f. Herren, Stiel 30 Pf. Große Auswahl in all. Dekorationsblumen.

B. von Santen, Mauritiusstr. 12. Mauritiusstr. 12. Kunstblumengeschäft.

Strickwolle Ia,

Stragen, Manichetten, Strawatten, Stragenhosen, Hosenträger, Robel-schals, Badtücher, Handtuche, Gürtel, Tischtücher, Strümpfe, Socken bill. Carl J. Lang, Wilschtr. 35, Ecke Balramstr. Abt. Kurz- u. Wollwaren.



Ozonya-Heilbäder

Sauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weibfluss etc. — Künstlich in Apotheken, Drogerien und Bade-Anstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3.60, Literflasche für 66 Vollbäder Mk. 12.—, Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pf. Bei chronischem Rheumatismus werden seit über 20 Jahren Fango di Battaglia-Packungen erfolgreich angewandt, ebenso geruchlose Schwefelbäder (Thiopinol - P. G. Riedel). Nur in Flaschen für 20 Vollbäder Mk. 6.—. Prospekte und Literatur nur durch Fango-Import-Gesellschaft Walter & Co., Berlin SW. 61.

In Wiesbaden zu haben bei Bruno Backe, Drogerie, Taunusstrasse 5. F 161

Glas- und Porzellanhandlung

Neue Kolonnade 13—15 am Theatereingang.

Inventur-Ausverkauf

Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf von Kristallsachen aller Art, Weingläser, Römer, Porzellan u. Kunststeinzeuge. Auf alle nicht zurückgesetzte Artikel 236 10 Prozent Kassen-Rabatt.

Schnittblumen-Saison

beim Ebenen billig treffen fortwährend große Sendungen Schnittblumen ein: Rellen Dugend 1 Mk., Margueriten Dugend 25 Pf., Narzissen Dyd. 30 Pf., Goldad Dyd. 30 Pf., Veilchen großer Dyd. 50 Pf., Minosa Stiel von 10 Pf. an, große Originalbunde Beilagen 35 Pf., Topfpflanzen große Auswahl. Großer Umsatz, billige Preise.

Ebenen billig, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgpl. Tel. 3259.



Zahmännisch konstruierte Parteeibodenreinigungsapparate „Dreadnought“, wohlfeil und unverwundlich, eine Wohltat für Mieter und Hausbesitzer. Komplette Garnituren für Reinigung u. Erhaltung von Parkett und Linoleum. Interessante Abhandlung über vorteilhafte Behandlung von Parkett und Linoleum gratis von H. Müller. Kaiser-Wilhelm-Ring 33, Mainz, Spezialhaus für Bohnerentwürfen.

Liegewagen (Kasten) mit Gummi-Porz.-Griff, abnehmbar. Vorhängen u. Ia Federung, schon von Mk. 29.— an.
Klappwagen mit Gummi, zum Sitzen u. Liegen, verstellbar, schon von Mk. 11.50 an.
Liegewagen (Naturrohr), beste Qual. m. Gummi u. Porz.-Griff, abnehmbar. Vorhängen und Ia Federung, schon v. Mk. 33.— an.

Kinder- („Rothenburga“)

Fritz Korn, Kinderwagen-Spezialgeschäft, Mengasse 18, Ecke Al. Kirchgasse (am Mauritiusplatz). 216

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Radesheimerstr. 42. F104

Sammelfleisch in nur bester Qualität

empfehl. fortwährend

Mekgerei Julius Baum, Westringstraße, Ecke Schwalbacher Straße. Telefon 1272.

193

Weyershäuser u. Rübsamen,

Luisenstrasse 17.
(neben Reichsbank).

Möbelfabrik,
gegründet 1850.

Luisenstrasse 17
(neben Reichsbank).

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

von 700 bis 8000 Mark in bekannt guter Qualität. — Lieferung frei Haus.

143

Dauerhefe „Florylin“

Bentel à 10 Pfg.
in allen Kolonialwaren-
Geschäften erhältlich.

das Beste zum Backen

Vertreter für Wiesbaden: Paul Böhme, Schwalbacherstr. 47. Telefon 4303.

Verloren braunes Portemonnaie, Inh. 20 Mk. Stück, von Villa Carolus Herold bis Süßstr. Ges. gute Bel. abzug. Villa Carolus, Herold 5.

Brasche (Kubanten) verloren von Niederwaldstraße durch Schiersteiner Straße bis Waldstraße (Purgat). Abzugeben gegen gute Belohnung Niederwaldstraße 7, Etb. 1.

Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr
Pelztragen (Petit gris)
in den Kuranlagen, nahe Hotel Imperial, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Portier Hotel Rose.

Gute Belohnung!

Ein Portemonnaie mit 48 Mark Inhalt von armenem Dienstmädchen am Sonntag, vorm. 12 bis 1/2 Uhr verloren Körnerstr. bis Kaiser-Str. Ring 62. Da Finder erkannt erfolgt bei Nichtrückgabe sofort Anzeige. Abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 62.

Der Herr,
welcher in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im Walhalla-Restaur. das Portemonnaie aufhob, ist von verschiedenen Seiten erkannt u. wird gebeten, dasselbe am Büfett abzugeben, da sonst Anzeige erstattet wird.

Entlaufen grauer Mattenfänger a. d. R. Bus hörend. Wiederbr. Belohnung Rainer Straße 21.

Gefunden

silbernes Sandtäschchen m. Inhalt. Näheres Uhlandstraße 21.

Neufundländer Hund
entlaufen. Abz. am Halsband. Vor Ankauf wird gewarnt.

Forsterrier

mit regelmäßiger Kopfzeichnung abhanden gekommen.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei Rechtsanwalt Dr. Zweck, Wilhelmstr. 35, 2.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft infolge Herzschlags mein geliebter Mann, unser guter Vater und Schwager,

Apotheker

Georg Gerlach,

im 58. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Siebrich a. Rh. (Schillerstr. 9), **Arosa, Corbach, Rhoden**, den 3. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Februar 1913, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof in Wiesbaden statt.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine I. Gattin, unsere I. Tochter, Mutter, Schwester, Nichte, Tante und Schwägerin,

Frau Hermine Grenger, geb. Hartong,
nach langem, schwerem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Eigenheimstraße 10), den 2. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Febr., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Sonnenberg statt.

Nach langem Leiden verschied heute früh 1/2 Uhr ganz plötzlich mein heissgeliebter Sohn, mein treuer Bruder,

Herr Erich Ulenberg,

im Alter von fast 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Anna Ulenberg Wwe., geb. Römer,
Hugo Ulenberg.**

Wiesbaden, den 2. Februar 1913.

Die Ueberführung der Leiche nach Opladen findet Dienstag, den 4. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Bierstädter Strasse 33, statt; daselbst Trauerfeier 3 Uhr. Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom „Haus Frankenberg“ Opladen.

259

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott der Herr hat heute Abend unsere heissgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester,

Therese Freifrau v. Wintzingerode,

geb. von Preen,

Witwe des Herzogl. Nassauischen Regierungspräsidenten Freiherrn Heinrich von Wintzingerode,

heimgerufen. Sie entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser, im 92. Jahr ihres reichgesegneten Lebens.

Helene Gräfin v. Bylandt, geb. Freiin v. Wintzingerode.

Uta von Gadow, geb. Freiin v. Wintzingerode.

Isabelle Freiin v. Wintzingerode, Oberin des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.

Marie Freiin v. Wintzingerode.

Carl Graf v. Bylandt, Kammerherr I. M. der Königin der Niederlande.

Hans von Gadow-Hugoldsdorf.

Bertha von Preen, Obersthofmeisterin I. K. H. der Frau Grossherzogin von Luxemburg, Herzogin zu Nassau.

Marie Freifrau v. Ritter zu Gruenstein, geb. von Preen, Königlich bayerische Palastdame.

Wiesbaden, 1. Februar 1913.

Beisetzung in der Stille.